Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08963769
Kreis	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Gemeinde	Freital, Stadt
Anschrift	Leitenweg 2a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Coßmannsdorf * 139/3; 139/9
Bauwerksname	Heilsberger Freigut (sog. Engländerei) mit Park (sog. Heilsberger Park) (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der o. g. Sachgesamtheit: Herrenhaus, Gedenkstein und historische Wasserstelle (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj 09301386, gleiche Adresse); bau- und ortsgeschichtlich sowie gartenkünstlerisch und gartenhistorisch von Bedeutung

Denkmaltext

Das ehemalige Herrenhaus des bereits 1370 erwähnten Gutes Heilsberg wurde um 1840 von Johann Eduard Heuchler errichtet. Die Namensgebung "Engländerei" geht auf den Engländer De la Pole zurück, der das Gut 1837 erwarb. Der zweigeschossige, langgestreckte Putzbau mit ausgeprägtem Drempelgeschoss ist von einem flachen Satteldach mit Überstand bedeckt; der Mitteltrakt des Gebäudes ist an der Südseite polygonal und an der Nordseite risalitartig; Sandstein-Fenstergewände, darüber an der Südseite zierlicher ornamantaler Schmuck im Sinne des Klassizismus, als Gliederung außerdem entsprechend Eckquaderung und umlaufendes Zahnschnittgesims; über dem Mitteltrakt ein prägnantes hölzernes Aussichtstürmchen mit Geländer; neben dem Herrenhaus Burgk architektonisch bedeutendstes Gebäude Freitals der Mitte des 19.Jahrhunderts.
Der Heilsberger Park wurde nach 1793 durch den Freiherrn von Lindemann im landschaftlich-sentimentalen Stil angelegt und nach 1837 durch die englischen Besitzer verschönert. Bedeutende Bodenmodellierung und prägender Altbaumbestand mit Solitärbäumen und Baumgruppen, u.a. im Osten Blutbuche, Kanadische Hemlock, am Ufer der Weißeritz Bergahorn, im Süden Gruppe von Kanandischen Hemlock und vier Eiben, Roteiche, Blutbuche, Gruppe von Ulme, Platane und Bergahorn, am Ufer der Weißeritz Buche, Linde, Hängebuche, im Westen vier Eiben, Erle, gingko, Linde, Ulme, im Norden zwei Schwarzkiefern und Erlen; von West nach Ost verlaufender Wassergraben, darüber zwei kleine Brücken; geschwungene Wegeführung mit wassergebundener Decke; durch seine Lage im Plauenschen Grund ist der Park Bestandteil des historischen Landschaftsbildes.
Ein Denkmal der Freundschaft und Dankbarkeit (Reste erhalten, nicht mehr am Originalstandort) stand auf einem mit Pappeln umgebenen Rasenhügel im Park und hatte eine im etruskischen Stil nach Schurichts Zeichnung gearbeitete Opferpfanne mit Flamme, die auf vier hohen Klauenfüßen stand;
Inschrift auf dem Sockel: „Seinem väterlichen Lehrer/ weihte im Jahre MDCCXCIII./ dieses Denkmal/ G F. Frhr. v. L.“ [L. = Lindemann] und auf der anderen Seite: „M. August Friedrich Schneider/ Pfarrer zu Rabenau./ Geboren den XVII. Decbr. MDCCXXVII./ Gestorben. den XVI. Octbr. MDCCXCII.“;
Inschrift am Rand der Opferschale: „Kinder! vergesset Eures Wohlthäters nie!“

LfD/2012

Datierung	um 1840 (Villa); 1793 (Gedenkstein)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXIX/20/31A**
Aufnahmejahr	1998
Fotograf	Monstadt, Brigitte
Beschreibung	Einzeldenkmale der Sachgesamtheit: hier das villenartige Gutshaus, (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj 09301386, gleiche Adresse)



Fotonummer **CXII/32/13**
Aufnahmejahr 2005
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Gedenkstein Pfarrer August Friedrich Schneider



Fotonummer **F 08963769 1**
Aufnahmejahr 2006
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Gutshaus



Fotonummer **F 08963769 A**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Herrenhaus

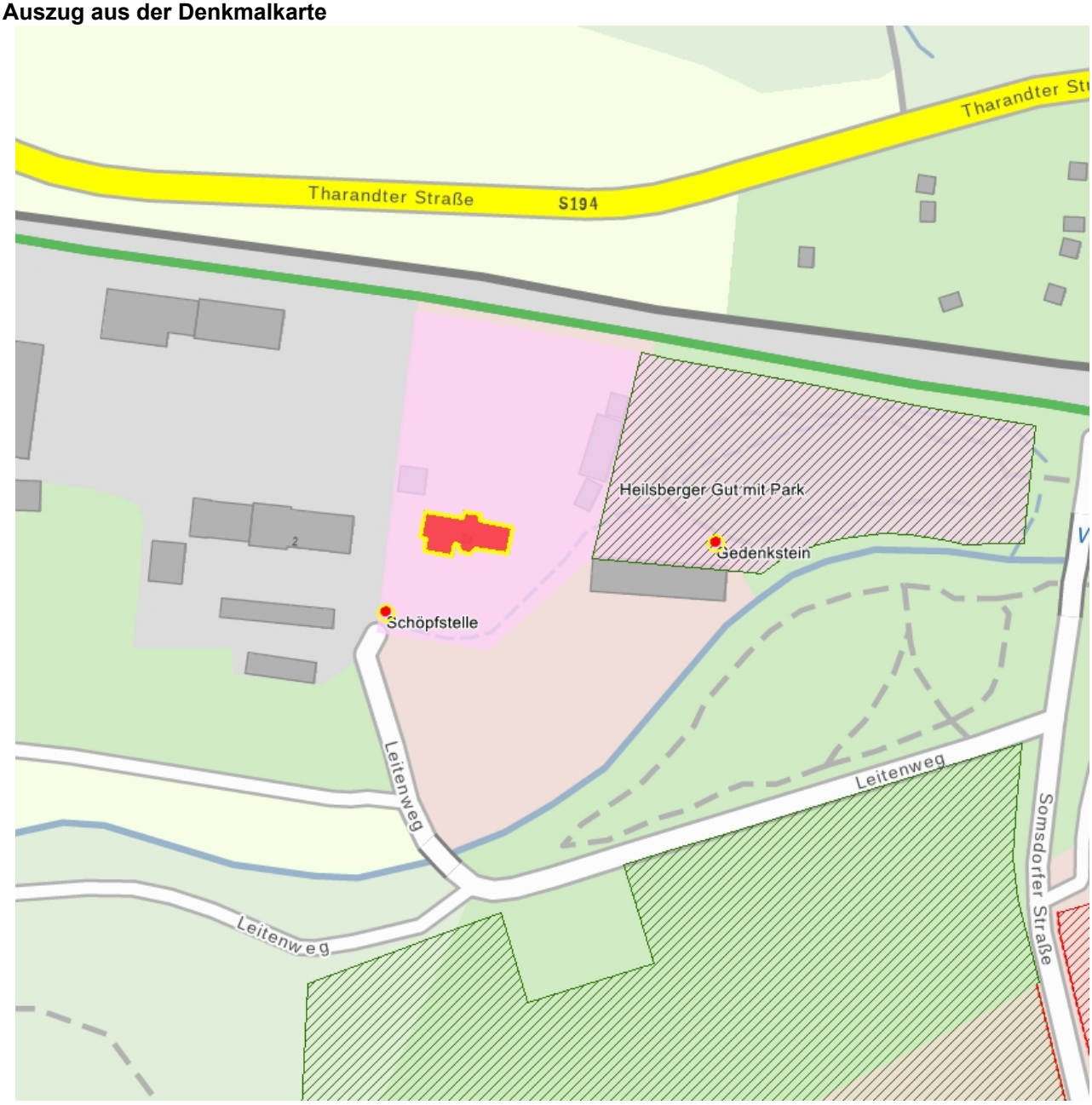


Fotonummer **F 08963769 B**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Herrenhaus



Fotonummer **F 08963769 C**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Herrenhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.